

# Operationalisierung von Konventionalisierungstendenzen in der biologischen Landwirtschaft mit Hilfe sozial-ökologischer Konzepte

Julia Edlinger-Holzinger

## Forschungsfragen:

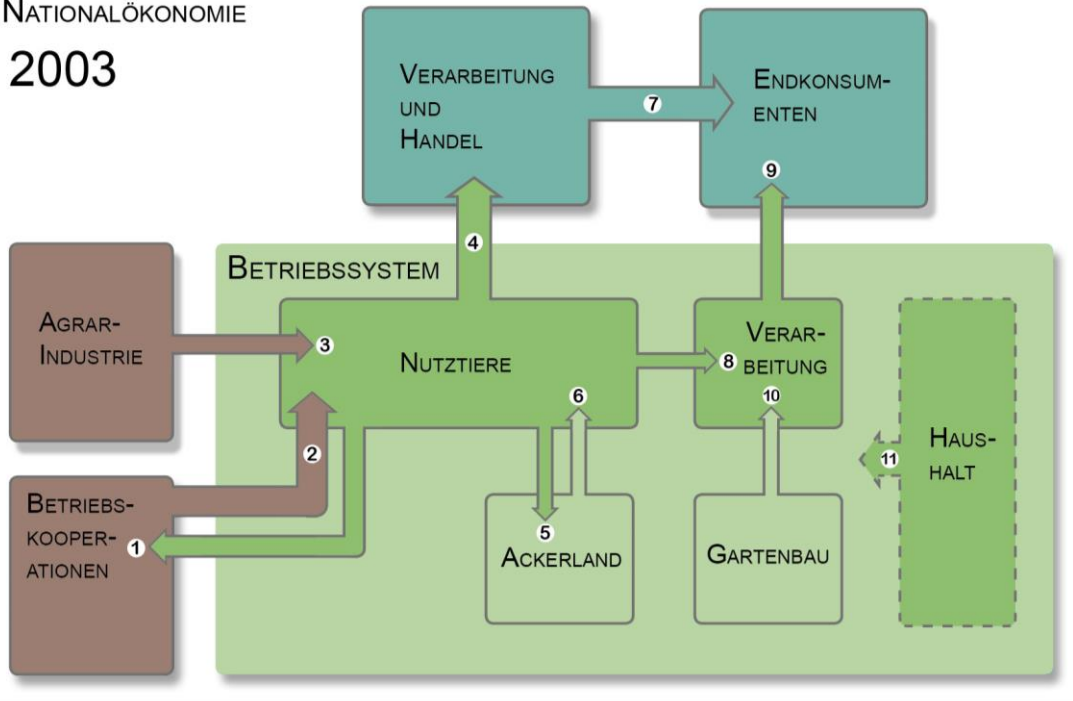
- Wie entwickelte sich der wissenschaftliche Diskurs über Konventionalisierung im Laufe der Zeit?
- Welche Anzeichen und Indikatoren von Konventionalisierung wurden diskutiert?
- Wie können Konventionalisierungstendenzen mit Hilfe sozial-ökologischer Konzepte, insbesondere des Gesellschaftlichen Metabolismus, identifiziert und analysiert werden.

## Material und Methoden:

- Literaturanalyse
- Entwicklung eines konzeptuellen sozialmetabolischen Modells
- Einzelfallstudie: quantitative und qualitative Analyse eines biologisch wirtschaftenden Betriebs in Oberösterreich

# Erkenntnisse und Ergebnisse

NATIONALÖKONOMIE  
2003



- ① Tiermist 113.100 kg (- 22%)
- ② Futtermittel 216.900 kg (- 100%)  
Hackschnitzel (k.A.)  
Einstreu (k.A.)
- ③ Küken 1290 kg (32.300 Stück) (- 22%)  
Futtermittel 18.000 kg (+ 850%)  
Medikamente 1,6 kg (- 100%)
- ④ Lebeltiere 62.000 kg (- 18%)
- ⑤ Tiermist (k.A.)

- ⑥ Futtermittel 7.900 kg (- 100%)
- ⑦ Fleisch 42.300 kg (- 18%)
- ⑧ Lebeltiere 16.100 kg (- 70%)
- ⑨ Fleisch 11.000 kg (- 70%)  
Produkte Gartenbau 1.950 kg (- 100%)
- ⑩ Äpfel 5.000 kg (- 100%)
- ⑪ (Arbeitskraft, 2 Personen)

Angaben in rot: Veränderung 2003-2014

- Bisherige Forschung agrarsoziologisch dominiert
- Interdisziplinäre Diskussion von Indikatoren notwendig
- Blick auf die Entwicklung biophysischer Flüsse kann Konventionalisierungstendenzen aufzeigen  
zB: Aufbruch der Kreislaufwirtschaft

Interessant für:  
AkteurInnen,  
Interessensvertretungen und  
EntscheidungsträgerInnen des  
Biolandbaus  
KonsumentInnen  
WissenschaftlerInnen